

Sächsische Landesbibliothek
22. JUNI 1977
Z 97.20648

Universitätszeitung



Träger der Ehrenmedaille
der DSF in Gold

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 11/77

15. Juni 1977

Preis 15 Pf

TU bereitete hohen Gästen ein begeistertes Willkommen



Foto: Ackermann

9. Juni 1977 — ein außergewöhnlicher, denkwürdiger Tag für die Technische Universität Dresden: Ihre Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellten und Studenten empfangen hohe Gäste, die Partei- und Staatsdelegation der Sozialistischen Republik Rumänien unter der Leitung des Generalsekretärs der RKP und Präsidenten der SRR, Nicolae Ceausescu, begleitet vom Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, von Günter Mittag, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, und Margarete Müller, Kandidat des Politbüros des ZK der SED. Ihnen hatten sich angeschlossen der 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, Hans Modrow, der Vorsitzende des Rates des Betrie-

kes, Manfred Scheler, der 1. Sekretär der SED-Stadtleitung, Hans Hübner, und Oberbürgermeister Gerhard Schill.

Stürmischer Jubel umfing unsere Besucher, als sie in der festlich geschmückten „Universitätsstadt“ eintrafen. Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Hans-Joachim Böhma, Magnifizenz Prof. Liebscher und Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung (Bild oben rechts), hießen die Gäste auf das herzlichste willkommen. Nach einem Treffen mit dem Sekretariat der SED-Kreisleitung, den Prorektoren und Mitgliedern des Senats des Wissenschaftlichen Rates besuchten die Partei- und Staatsführer der DDR und der SRR die Sektionen Elektrotechnik und Chemie.

Magnifizenz Prof. Liebscher gab den Gästen einen Überblick über die Entwicklung und einige bemerkenswerte Leistungen unserer Universität, die im kommenden Jahr den 150. Jahrestag ihrer Gründung begeht.

Der Rektor unterstrich die praxisverbundene Ausbildung und den aktiven Beitrag der TU zur Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED. Während des vergangenen Fünfjahresplanes hat die TU Dresden an 80 Aufgaben des Staatsplanes Wissenschaft und Technik mitgearbeitet. Herzlich dankte der Rektor Erich Honecker für die weltweite Wissenschafts- und Hochschulpolitik der SED.

Enge Beziehungen unterhält die TU Dresden mit Partnerinstitutionen in anderen sozialistischen Ländern, so in Rumänien mit der Polytechnischen Hochschule Bukarest und dem Polytechnischen Institut Iasi, Dresdner Wissenschaftler waren beispielsweise an der Einrichtung von Hochspannungslaboratorien an der Technischen Hochschule Bukarest und bei Elektropulvere Craiova beteiligt.

Ein solches Laboratorium besichtigen die Gäste in der Hochspannungshalle. In diesem Wissenschaftsbereich werden Grundlagenforschungen für die weitere Erhöhung von Übertragungsspannungen und für die Entwicklung kleinerer Hochspannungselemente durchgeführt und Probleme der Hoch-

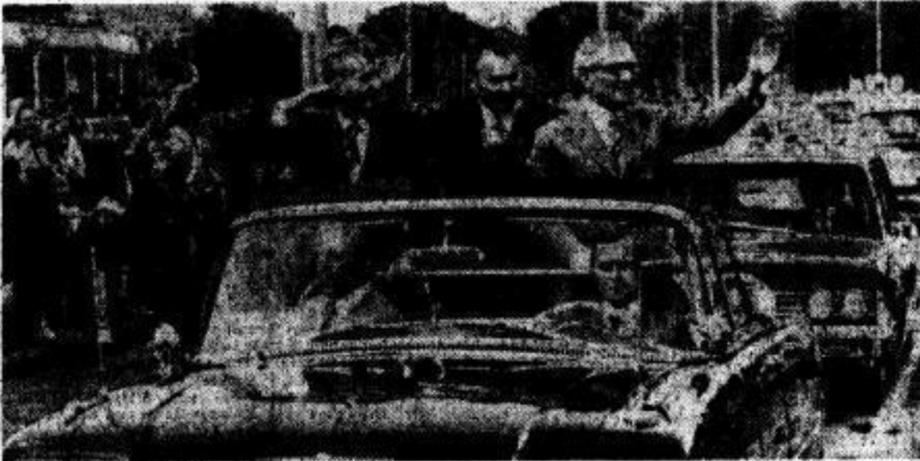


Foto: Mohr

spannungsprüf- und Meßtechnik bearbeitet. Auf dem Gebiet der Hochspannungstechnik arbeitet die TU Dresden in internationaler Wissenschaftskooperation an der RGW-Prüfkommission Interelkrotest mit.

Die Gäste erlebten ein von Prof. Mosch, 1. Prorektor, geleitetes Experiment zur Erhöhung von Übertragungsspannungen mit Aufmerksamem folgten sie diesem physikalischen Versuch, der bei rund 700 000 Volt zu einer kräftigen

Vorentladung zwischen einer Metallkugel und einer drei Meter davon entfernten Platte führte. Bei einem Draht ring dagegen kam es bei fast einer Million Volt Spannung erst bei einem Meter Abstand zur Entladung. „Das

Tausende TU-Angehörige umarmten die Helmholtz- und Mommsenstraße — Jubel und Hochrufe für Erich Honecker und Nicolae Ceausescu — Besuch an unserer Lehr- und Forschungsstätte im Zeichen sozialistischer Integration und engen Zusammenwirkens der Bruderländer — Hohe Wertschätzung der Leistungen unserer Universität und ihrer 4000 Kommunisten



Foto: Kossack

Experiment zeigt, wie man Entstehungsbedingungen für solche Entladungen bewußt beeinflussen kann“, erläuterte Prof. Mosch.

Grundlegende Untersuchungen zu den Entladungsprozessen im Megavolt-Bereich gehören, wie er hinzufügte, zu den Forschungen nach abgestimmten Plänen mit den Hochspannungslaboratorien in allen RGW-Mitgliedsländern.

Durch ein Spalier Tausender Studenten, die die Partei- und Staatsführer Rumäniens und der DDR begeistert begrüßten, begaben sich die Gäste die Mommsenstraße entlang zur Sektion Chemie, Prof. Werner Berger, Leiter des Bereichs Hochpolymere- und Textilchemie, erläuterte die Aufgaben dieser Forschungsstätte. Hauptgegenstand der hier betriebenen wissenschaftlichen Arbeiten ist die Herstellung und Veredlung von Chemiefasern und die Schaffung von Voraussetzungen für die Produktion von mehrhochwertigen Textilien. In dieser Forschung sehen die Wissenschaftler

ihren Beitrag zur Verwirklichung der Hauptaufgabe.

Prof. Berger führte den Gästen zunächst einen Schnellspinnstand vor, mit dem die herkömmliche Spinneschwindigkeit auf das Vier- bis Sechsfache erhöht werden kann, so daß in einer Minute ein Faden von 4000 bis 6000 Metern entsteht. Die neue Anlage ist das Ergebnis sozialistischer Zusammenwirkens von Arbeitern und Wissenschaftlern der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, der Sektion Chemie, aus der Chemiefaserindustrie und dem Textilmaschinenbau der DDR. „Wichtige Voraussetzungen dafür waren Ergebnisse, die durch interdisziplinäre Zusammenarbeit und enge Kooperation mit der Akademie der Wissenschaften der DDR sowie internationale Arbeitsteilung mit Experten aus den sozialistischen Bruderländern möglich wurden“, betonte Prof. Berger.

(Fortsetzung auf Seite 2)